

Freie Fahrt in Kaisheim

Einweihung Das neue Ortszentrum wurde bei einem Gottesdienst geweiht, bei einem Festakt gewürdigt und bei einem Straßenfest unter freiem Himmel gefeiert

VON HELMUT BISSINGER

Kaisheim Es war wie in den langen Monaten zuvor: Die Ortsdurchfahrt in Kaisheim ist dicht! Durchfahrt gesperrt! Nur, dass es dieses Mal die Gewissheit gab, dass in ein paar Stunden dieser unliebsame Zustand endlich der Vergangenheit angehören würde. Noch einmal ließen die Verantwortlichen am vergangenen Samstag die Ortsdurchfahrt sperren – aber nur, um die Neugestaltung des Ortszentrums zu feiern.

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Förderkreis Hofwirtschaft, der Marktgemeinde Kaisheim und dem Landkreis Donau-Ries ist ein Werk geschaffen worden, das den Ortskern von Kaisheim aufwertet „und auch durch eine imponierende Eigenleistung unterstützt wurde“, wie Bürgermeister Franz Oppel betonte. „Es ist vollbracht“, rief Alfred Kanth, der Vorsitzende des Förderkreises zum Erhalt der Hofwirtschaft den Festbesuchern fast schon erlösend zu.

Zuvor war der Platz in einem ökumenischen Gottesdienst, gestaltet von Pfarrer Werner Eyner und seinem evangelischen Amtskollegen Dekan Johannes Heidecker, gesegnet worden. Rund um den Altar unter freiem Himmel hatten sich die Fahnenabordnungen der Kaisheimer Vereine sowie der Feuerwehr aus Stams in Österreich aufgestellt.

Dekan Heidecker wünschte, dass der neue Platz in der Ortsmitte der Marktgemeinde zu einem „Ort der Begegnung“ werde. Gottesdienst und anschließende Feier wurden vom Musikverein Kaisheim umrahmt.

27000 freiwillige Arbeitsstunden

Alfred Kanth erinnerte beim Festakt an die Zustände vor vielen Jahren, als die Bundesstraße 2 noch durch Kaisheim führte und als später dann im Mai 2006 der Spatenstich für die Neugestaltung des Ortszentrums erfolgt sei. Trotz der „umfangreichen Arbeit“ habe es „Freude gemacht“ in der Gemeinschaft mit anzupacken. 27000

freiwillige Arbeitsstunden, klärte Bürgermeister Oppel auf, hätten die Mitglieder des Fördervereins inzwischen geleistet.

Die Glückwünsche von Landrat Stefan Rößle überbrachte Hans Kaltner in seiner Funktion als Leiter der Tiefbauabteilung des Landkreises. „Entstanden ist ein Platz, der seiner Funktion gerecht wird“, sagte Kaltner, der gleichzeitig die „reiche Bausubstanz“ der Marktgemeinde ansprach.

In launigen Worten präsentierte sich Architekt Wolfgang Obel. Nach 13 Jahren der Planung sei der erste Bauabschnitt des Ortszentrums fertig, meinte er und rechnete anschließend vor, wie lange es wohl noch dauern könnte, bis die anderen vier geplanten Abschnitte realisiert sein könnten. Nach der „Architekten-Lyrik“, wie sie Generalkonservator Professor Dr. Egon-Johannes Greipl vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege nannte, bezeichnete dieser das neue Zentrum als ein Beispiel für die Vitalität des ländlichen Raumes. Die Sanierung der Hofwirtschaft habe sich als Keimzelle zur Neugestaltung der Gemeinde Mitte erwiesen.

Ergebnis einer jahrelangen Planung

Dr. Greipl äußerte seine Überzeugung, dass das Fördergeld gut angelegt sei. „Historische Denkmäler vermitteln ein Wohlgefühl“, meinte der Festredner. Er sprach von einer Neuordnung, von einem Wendepunkt für Kaisheim und von Lebensfreude, die sich am neuen Platz einstellen werde.

Für Bürgermeister Franz Oppel ist die neue Ortsmitte ein Beleg für die „Leidenschaft der Herzen“. Nach jahrelanger Planung sei ein Ensemble entstanden, das der reichen Geschichte Kaisheims gerecht werde. Ausdrücklich dankte er allen, die zum Gelingen beigetragen hätten.

Am Hofwirtsplatz wurde bis in die Nacht hinein gefeiert: mit Volksmusik, Schnalzlern und Humoristen. Jetzt kann in Kaisheim wieder der Alltag einkehren – und die Autofahrer die Marktgemeinde durchfahren...



Architekt Wolfgang Obel (rechts) überreicht Kaisheims Bürgermeister Franz Oppel zur Einweihung des Ortszentrums symbolisch ein Vorfahrtsschild.



Mit dem Durchschneiden des Bands wurde die Durchfahrt offiziell ihrer Bestimmung übergeben.
Fotos (2): S. Hientzsch

Am Rande notiert

- Geweiht wurde bei den Feierlichkeiten in Kaisheim die Holzfigur des heiligen Jakobus, die Brigitte Tanneberger von ihrer Wanderung auf dem Jakobsweg im Norden Spaniens mitgebracht hatte. Sie soll nun am Stammtisch der Hofwirtschaft ihren Platz finden.
- Zu den Ehrengästen der Einweihung gehörten MdB Ulrich Lange, Be-

zirksrat Alois Stadler, Donauwörth's Oberbürgermeister Armin Neudert sowie zahlreiche Bürgermeister der umliegenden Kommunen.

- Mit dabei war auch eine Abordnung aus Kaisheims Partnergemeinde Stams.

- Generalkonservator Prof. Egon-Johannes Greipl trug sich ins Goldene Buch der Marktgemeinde ein. (bih)